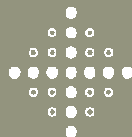




HOCHSCHULE  
FÜR KIRCHENMUSIK  
DRESDEN

# JAHRESBERICHT 2014



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



# JAHRESBERICHT DER HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN 2014

## Inhalt

---

Prof. Stephan Lennig <b>Grußwort</b>	<b>4</b>
<hr/>	
<b>Daten</b>	<b>6</b>
Prof. Stephan Lennig <b>Rückblick</b>	<b>10</b>
Christian Kollmar <b>Interdisziplinäres: Theologie-Kirchenmusik-Religionspädagogik</b>	<b>15</b>
Marcus Steven <b>Die C-Ausbildung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden Neues aus der C-Fernausbildung</b>	<b>17</b>
Prof. Matthias Drude <b>Dresdner Trompetenbuch</b>	<b>18</b>
<hr/>	
<b>Ausgewählte Praktikumsberichte</b>	<b>20</b>
<hr/>	
<b>Himmelwärts-Ensemble</b>	<b>23</b>
<b>Landeskirchenmusiktage, Landeskirchentag, Deutsches Evangelisches Chorfest</b>	<b>24</b>
<hr/>	
<b>Sonstige Aktivitäten unserer Dozenten</b>	<b>26</b>

---



Foto: Steffen Giersch

## **Grußwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der Hochschule für Kirchenmusik,

nun erscheint zum zweiten Mal ein Jahresbericht unserer Hochschule. Das bewährte Format des letzten Jahres fortsetzend möchten wir Sie auf diesem Weg informieren über unsere vielfältige künstlerische und pädagogische Arbeit sowie über Höhepunkte unseres Hochschullebens im vergangenen Jahr 2014.

Unser Bericht erscheint in gedruckter wie auch in elektronischer Form. Gerne nehmen wir Ihre Bestellung für die Zukunft entgegen (bei Frau Gruël unter 03 51/3 18 64-0 oder [info@kirchenmusik-dresden.de](mailto:info@kirchenmusik-dresden.de)). Als pdf-Datei versenden wir den Bericht kostenlos per E-Mail, für den Versand per Post berechnen wir Ihnen eine Gebühr von 5 €.

Ich freue mich sehr, dass Sie unserer Hochschule verbunden sind und unsere Arbeit mit Interesse verfolgen. Möge unsere Arbeit dazu beitragen, junge begabte Menschen für den Dienst in unseren Gemeinden und Kirchenbezirken auszubilden, die dann die Musik zum Lob Gottes und zur Verkündigung des Evangeliums vielfältig, ansprechend und in hoher künstlerischer Qualität erklingen lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Gewinn bei der Lektüre unseres Jahresberichtes und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen im kommenden Jahr.

Mit herzlichen Grüßen,  
Prof. Stephan Lennig  
Rektor

# HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN

Staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

## DATEN

### Leitung

Rektor: Prof. Stephan Lennig  
Prorektor: Prof. Martin Strohhäcker  
Leiter der C-Ausbildung: Marcus Steven

### Studierende

Diplomstudiengang Kirchenmusik B	28
Kirchenmusik C (Direktstudium)	3
Kirchenmusik C (Fernstudium)	17
Doppelfach Musik: Lehramt Musik an Gymnasien mit zweitem Fach Kirchenmusik	7
Aufbaustudiengang Kirchenmusik A	2
Aufbaustudiengänge Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation	1
Evangelische Religionspädagogik mit musikalischem Profil	4
Weiterbildung Popularmusik	9
Grundausbildung für Ausländer	1

## **Dozenten**

Prof. Sabine Bräutigam (50%)	Klavier
Prof. Matthias Drude (100%)	Musiktheorie, Partiturspiel/Gehörbildung
Prof. Gertrud Günther (50%)	Gesang
Prof. Stephan Lennig (100%)	Chorleitung
Prof. Martin Stroh häcker (100%)	Orgelliteratur/ Liturgisches Orgelspiel
André Engelbrecht (50%)	Populärmusik
Dr. Wolfram Hoppe (50%)	C-Ausbildung
Christian Kollmar (50%)	Theologie
Gunda Kumbier (50%)	Klavier
Marcus Steven (100%)	Chorleitung/Orgelliteratur/ Liturgisch Orgel
Prof. Matthias Weichert (50%)	Gesang

## **Lehrbeauftragte**

Raphael Alpermann	Cembalo
Christof Bauer	Partiturspiel
KMD Prof. Dr. Dr. Christfried Brödel	Musik und Theologie
Gisa Dittmar	Trompete
Tilman Droste	Gitarre/Band
Gaston Endmann	Rhythmik/Schlagzeug
Uta Fehlberg	Klavier Pop
Susan Forster	Gesang Jazz/Rock/Pop
Holger Gehring	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Prof. Matthias Geissler	Chorleitung
Susanne Goerlich	Viola
Matthias Grünert	Liturgisches Orgelspiel
Martina Hergt	Kinderchorleitung
Dr. Horst Hodick	Orgelkunde
KS Barbara Hoene	Gesang
Lutz Jurisch	Posaune
Giljin Kirchhefer	Klavier
Samuel Kummer	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Irute Kummer	Klavier

Lars Kutschke	Gitarre/Band/Musikgeschichte/ Stilkunde
LKMD Markus Leidenberger	Orgelliteratur
Thomas Lennartz	Liturgisches Orgelspiel
Benedikt Leßmann	Musikgeschichte
Matthias Mücksch	Orchesterleitung
Thomas Neumeister	Gemeindesingen/Popchorleitung
Dr. Frank Pietzcker	Pädagogik/Psychologie
Gerd Reichard	Sprecherziehung/Gesang
Sebastian Richter	Gesang
Burkhard Rüger	Orgelliteratur
Dieter Schubert	Gitarre
Matthias Schulze	Klavier Pop
Günter Seidel	Partiturspiel
Stephan Seltmann	Gregorianik
Annemarie Sirrenberg	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Aenne Stauner	Klavier/Klaviermethodik
Barbara Christina Steude	Gesang
Gudrun Strohäcker	Querflöte/Blockflöte
Elke Voigt	Kinderchorleitung
Marianne von Einsiedel	Orgelliteratur/Orgelmethodik
KMD i.R. Dietrich Wagler	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Domkapellmeister Konrad Wagner	Katholische Liturgie
Steffen Walther	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Oksana Weingardt-Schön	Klavier
Dietrich Zöllner	Violoncello

### **Dienstjubiläen Dozenten**

Prof. Martin Strohäcker: 20 Jahre

Domkapellmeister i.R. Konrad Wagner: 40 Jahre

## **Verwaltung und Wirtschaftsbereich**

Elisabeth Gruel (80%)	Sekretariat
Kerstin Friedrich (50%)	Buchhaltung
Kathrin Schreiter (75%)	Bibliothek
Gunnulf Krellner (33%)	Verwaltung
Christine Greifenstein (100%)	Hausmutter
Ingrid Bretschneider (100%)	Mitarbeiterin Wirtschaftsbereich
Wieland Dörr (100%)	Hausmeister

## **Dienstjubiläen Mitarbeiter**

Kathrin Schreiter: 25 Jahre

Wieland Dörr: 10 Jahre

Prof. Stephan Lennig

## **Rückblick auf das Jahr 2014**

### **Auftritte des Hochschulchores**

Musikalisch wurde das Jahr 2014 gerahmt vom Weihnachtsoratorium – allerdings Weihnachtsoratorien verschiedener Komponisten. Im Januar stand das Weihnachtsoratorium von Gottfried August Homilius mit dem klangvoll barocken Untertitel „Die Freude der Hirten über die Geburt Jesu“ neben zwei weiteren Kantaten von Homilius auf dem Programm. Dieses Konzert in der Annenkirche – somit an einer frühen Wirkungsstätte von Homilius – war unser Beitrag zu den Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des dreihundertsten Geburtstags dieses bedeutenden Dresdner Komponisten, dessen Werk auch mit einer wissenschaftlichen Tagung in der katholischen Akademie wenige Tage nach unserem Konzert gewürdigt worden ist. Gleichzeitig war es mein Antrittskonzert als Professor für Chorleitung, womit wir auch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Dresdner Barockorchester fortsetzen konnten.

Noch ein anderes kirchenmusikalisches Jubiläum gewann zu Beginn des Jahres das Interesse der musikinteressierten Dresdner Öffentlichkeit: Der 125. Geburtstag des früheren Kreuzkantors Rudolf Mauersberger. Gemeinsam mit vielen anderen namhaften Chören aus Dresden und Umgebung gestalteten wir ein Gedenkkonzert in der Kreuzkirche, das auch im Radio übertragen wurde. Aus diesem Anlass ist eine drei CDs umfassende Box mit Aufnahmen von Werken Mauersbergers erschienen, auf der auch der Hochschulchor mit drei Beiträgen vertreten ist.

Ebenfalls im Januar durfte unser Hochschulchor eine Ausstellungseröffnung im Finanzministerium durch unseren Landesbischof musikalisch bereichern.

Das diesjährige Kantatenprojekt im April mit Konzerten in Freital und Dresden hatte mit zwei Uraufführungen von Prof. Matthias Geissler und dem ungarischen Komponisten Tamas Beischer-Matyo ein besonders interessantes Programm.

Unsere Konzerte nach der jährlichen Rüstzeit zu Beginn des Wintersemesters führten uns diesmal nach Lauter, Grimma, Löbau und in den Dom zu Meißen, wenig später gefolgt von einer Vesper und einem Gottesdienst in der Kreuzkirche. Das stilistisch weit gespannte Programm der genannten Konzerte

enthielt u. a. auch zwei anspruchsvolle Motetten des früheren Frankfurter Universitätsmusikdirektors Christian Ridil. Ich habe mich sehr gefreut, dass der Komponist es sich nicht hat nehmen lassen, mehrmals eigens aus Rheinhessen anzureisen, um die Aufführung seiner Motetten mitzerleben.

Im November tagte die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in Dresden. Wir waren gebeten, einen musikalischen Gottesdienst zu Beginn eines von der Landeskirche und der Regierung des Freistaates gemeinsam für die Synodalen ausgerichteten „Sächsischen Abends“ zu gestalten.

Im Dezember schließlich – und damit schließt sich der Kreis zum Anfang – musizierten wir Bachs Weihnachtsoratorium in der Annenkirche gemeinsam mit der Sinfonietta Dresden. Von den vielen Konzerten in Dresden mit Bachs Weihnachtsoratorium unterschied unseres sich dadurch, dass wir den drei ersten Kantaten jeweils als Uraufführung drei „Poetische Kommentare“ aus der Feder von Prof. Matthias Drude an die Seite gestellt haben. Diese Verbindung von alt und neu kann nach den vielen positiven Rückmeldungen als sehr gelungen und sich gegenseitig befruchtend bezeichnet werden. Im Januar 2015 folgt die Fortsetzung mit den Kantaten 4 bis 6 und den dazugehörigen „Poetischen Kommentaren“, danach werden die Kommentare und die Bachschen Sätze, auf die sie sich unmittelbar beziehen, als CD erscheinen.

### **Landeskirchenmusiktage, Landeskirchentag und Deutsches Evangelisches Chorfest**

Einen Höhepunkt im musikalischen Leben nicht nur unserer Hochschule, sondern der ganzen Landeskirche und auch weit darüber hinaus bildeten sicher die drei ineinander übergehenden Veranstaltungen Landeskirchenmusiktage, Landeskirchentag und Deutsches Evangelisches Chorfest im Juni in Leipzig. Wir waren über die gesamten fünf Tage mit allen Studenten und zahlreichen Dozenten vor Ort, haben hochkarätige Konzerte gehört und an den verschiedensten Workshops teilgenommen bzw. solche geleitet. Der „Abend der Begegnung“ lebte ganz wesentlich von den fantasievollen Beiträgen der Hochschule. Im Abschlusskonzert des dortigen Chorprojektes präsentierten wir uns mit dem spannenden zeitgenössischen Stück „Feste Burg“ von Thomas Buchholz. Daneben haben wir in einem „Schaufenster Kirche“ die Hochschule in Wort und Musik vorgestellt.

## **Orgelrenovierung im Saal der Versöhnungskirche**

Dank großzügiger Spenden über unseren Förderverein und zurückgestellter Haushaltsmittel aus dem Vorjahr war es uns möglich, eine Renovierung der hochschuleigenen Orgel im Saal der Versöhnungskirche in Auftrag zu geben. Die Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss. Damit steht uns eine unserer Übergeln – wenngleich nicht direkt am Hochschulstandort – wieder in gutem Zustand zur Verfügung.

## **Abriss des Küchenanbaus**

Wie schon im vorhergehenden Jahr war auch dieser Sommer von Bauarbeiten geprägt. Aufgrund von Baufälligkeit ist es nötig geworden, den in den sechziger Jahren errichteten Küchenanbau am Haus B abzureißen. Da die Küche damals als richtige Kochküche konzipiert worden war, inzwischen aber nur noch als Ausgabeküche genutzt wird, ist die Verkleinerung zu verschmerzen. Dadurch konnte das originale Erscheinungsbild der Villa äußerlich weitgehend wieder hergestellt werden. Restarbeiten, insbesondere in den Außenanlagen und in der Schaffung von Fluchtwegen, werden im Jahr 2015 folgen.



## **Gemeinsame Geschäftsstelle der Arbeitsstelle Kirchenmusik, des Kirchenchorwerkes und der Posaunenmission**

Die drei genannten Institutionen werden in Zukunft enger zusammenarbeiten und eine gemeinsame Geschäftsstelle bilden. Ursprünglich war dafür an Räumlichkeiten in unserem Wohnheim am Käthe-Kollwitz-Ufer 81 gedacht. Im Herbst des Jahres ist für uns überraschend der Wunsch des Landeskirchenamtes an uns herangetragen worden, diese gemeinsame Geschäftsstelle wenn möglich in unseren drei Unterrichtsgebäuden unterzubringen. Gedacht ist an Räume im Ober- und im Kellergeschoss von Haus B. In unserer Hochschule findet zurzeit ein intensiver Diskussionsprozess darüber statt, ob und gegebenenfalls wie das möglich sein könnte. Eine Entscheidung wird vermutlich Anfang 2015 getroffen werden.

## **Besondere Veranstaltungen im vergangenen Jahr im Überblick:**

13. Januar: Ausstellungseröffnung mit dem Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden im Finanzministerium
20. Januar: Gospelworkshop mit Joakim Arenius
24. – 26. Januar: Projekt S(w)ingende Gemeinde
26. Januar: Konzert den Hochschulchores, Homilius: Kantaten „Uns ist ein Kind geboren“, „Ist Gott für mich“ und Weihnachtsoratorium „Die Freude der Hirten über die Geburt Jesu“ in der Annenkirche Dresden
29. Januar: Mitwirkung beim Konzert zum Mauersberger-Jubiläum in der Kreuzkirche Dresden
- 8./9. März: Gregorianikwochenende mit Gregorianischer Vesper am 9.3. in der Trinitatiskirche Riesa (Stephan Seltmann)
25. März: Doppelportraitkonzert Drude/Witschurke in der Dreikönigskirche Dresden  
Interpreten: Gertrud Günther, Martin Stroh häcker, Markus Kaufmann u.a.

31. März -6. April	Kantatenprojekt mit Konzerten in der Christuskirche Freital-Deuben und der Annenkirche Dresden
25. – 27. April	Tagung der Studierenden der Verkündigungsberufe
28. April	Themenabend „Körperliche und seelische Belastungen im Musikstudium“ mit Prof. Dr. Jabusch (HfM)
4. Mai	Orgelkonzert mit Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik in der Ev.-Luth. Kirche Dittersbach
28. Mai	Öffentliches Studentenkonzert
25. – 27. Juni	Landeskirchenmusiktage in Leipzig
27. – 29. Juni	Landeskirchentag und Deutsches Evangelischen Chorfest in Leipzig
16. – 21. September	Rüstzeit in Kohren-Sahlis
22. September	Studientag mit Vikaren
24. September	Konzert des Hochschulchores in der Ev.-Luth. Kirche Lauter
27. September	Konzert des Hochschulchores in der Frauenkirche Grimma
28. September	Konzert des Hochschulchores in der Nikolaikirche Löbau
17./18. Oktober	Improvisations-Dirigier-Workshop mit Karola Pasquay
4. Oktober	Konzert des Hochschulchores im Dom zu Meißen
1./2. November	Vesper und Gottesdienst in der Kreuzkirche Dresden
7. November	Seminar Selbstmanagement und Stressbewältigung im Studienalltag mit Prof. Lamberti, HfK Halle
8. November	Mitwirkung des Hochschulchores beim Empfang zur EKD-Synode in der Dreikönigskirche Dresden
16. Dezember	Konzert des Hochschulchores, Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3; Drude/Moosbach: Poetische Kommentare in der Annenkirche Dresden

Christian Kollmar

## Interdisziplinäres: Theologie – Kirchenmusik – Religionspädagogik

Grundsätzliches zu diesem wichtigen Thema ist bereits im Jahrbuch 2013 zu lesen. Auch 2014 fanden zwei Tagungen von Studierenden der Theologie, der Kirchenmusik und der Religionspädagogik statt, und zwar dieses Mal beide auf dem wunderbaren Campus unserer Hochschule.

Wieder war zu erleben, wie gut es ist, wenn die zukünftigen Mitarbeiter im Verkündigungsdienst – Theologen wie Kirchenmusiker wie Religionspädagogen – schon als Studierende einander begegnen. Wieder war zu spüren, wie hilfreich und spannend es ist, die Perspektive der jeweils anderen kennen zu lernen.

### Studentische Tagung

Am Wochenende vor Quasimodogeniti, vom 25.–27. April 2014, fand die inzwischen schon zur Tradition gewordene jährliche Tagung statt, deren inhaltliche und methodische Ausrichtung ganz wesentlich von den Studierenden selbst vorbereitet wird. Gemeinsam mit OKR Karl Ludwig Ihmels, Referent Thomas Wintermann und mir waren von unserer Hochschule wieder die Studierenden Markus Pfeiffer und Lioba Gebhardt in der Vorbereitung dabei.



Und es wurde eine ganz anregende Tagung! Als Thema stand dieses Mal die Frage im Raum: „Minderheit mit Wirkung?“ Die einzelnen Vorträge und Workshops machen deutlich, was das bedeutete: ein Bibliolog zur Frage nach dem Gesandtsein mit Jugendpfarrer Thomas Markert; der Hauptvortrag zum Thema “Zuversichtlich kleiner werden? – Kirche als Minderheit in einer pluralen Welt“ von OLKR Burkart Pilz; und die drei Workshops: „Was kann Kirche gut verkaufen?“ mit Sup. Johannes Jenichen (Rundfunkrat), „Konfessioneller Religionsunterricht an staatlichen Schulen“

mit Prof. Helmut Hahnisch, „Was tut Kirche als Minderheit im Stadtteil?“ mit Gemeindediakon Michael Sollfrank.

Ganz wesentlich ist aber auch all dies, was zwischen den seminaristischen Einheiten stattfindet, in den Pausen und abends. Besonders schön war für alle das Mitmachkonzert, das unsere Studierenden vorbereitet hatten und mit allen Teilnehmenden durchführten! War doch zu erleben, wie verbindend und erschließend gemeinsames Musizieren sein kann!

Dass die Tagung in den Räumen unserer Hochschule stattfand, wurde atmosphärisch von allen als Glücksfall erlebt, und zum Glück haben wir auch Mitarbeiterinnen im Wirtschaftsbereich, die das mit ermöglichen konnten!

### *Studententag mit Vikaren*

Auch einen kürzeren, aber nicht weniger anregenden Studententag von Studierenden unserer Hochschule gemeinsam mit Vikarinnen und Vikaren gab es wieder. Initiiert durch Vikar Sebastian Ziera, veranstalteten wir ihn zu Beginn des neuen Studienjahres im September, gemeinsam mit LKMD Leidenberger und Martina Hergt, der Referentin der noch jungen Arbeitsstelle für Kirchenmusik.

### *Es geht weiter.*

Das curriculare interdisziplinäre Blockseminar „Gemeindepraxis“ wird im aktuellen Studienjahr 2014/15 im Sommersemester durchgeführt werden – in gemeinsamer Verantwortung von Landeskirchenamt, Theologischer Fakultät Leipzig, Evangelischer Hochschule Moritzburg und unserer Hochschule für Kirchenmusik. Auch dies wird inzwischen zu einer guten Tradition!

Marcus Steven

## **Neues aus der C-Fernausbildung: Jährlichem Start der C-Fernkurse / Einführung von Kursbeiträgen**

Das Jahr 2014 brachte in der C-Fernausbildung zwei entscheidende Neuerungen, wobei es sich bei der einen um eine erfreuliche zeitliche Flexibilisierung des Fernstudiums, bei der anderen um eine unumgänglich gewordene Anpassung an die finanziellen Herausforderungen unserer Zeit handelt: Seit dem Herbst dieses Jahres ist ein jährlicher Beginn eines C-Fernkurses möglich; zeitgleich mussten wir Abschied von der für Mitglieder unserer Landeskirche weitestgehend kostenfreien C-Fernausbildung nehmen – der Herbst 2014 markiert auch die Einführung von Kursbeiträgen.

Es erschien uns in der C-Ausbildung sinnvoll, den von Außenstehenden immer wieder als recht starr empfundenen Rhythmus des C-Fernstudiums durch die Einführung jährlicher Kurse zu flexibilisieren. Der Gedanke war, hiermit auch besser auf den zukünftig eher noch steigenden Bedarf der Landeskirche an C-Kirchenmusikern reagieren zu können. Eine entsprechende Bitte aus dem KMD-Konvent unterstrich die Dringlichkeit, diese Idee auch in die Tat umzusetzen.

Dr. Hoppe und allen anderen im Rahmen der C-Fernkurse tätigen Kollegen gebührt Dank, die nötigen Umstrukturierungen geplant und mit Rat und Hinweisen unterstützt zu haben. Mit dem im Herbst 2014 eingeführten System können nun zugleich zwei Fernstudiengänge betreut und ausgebildet werden; Abschlüsse sind somit jährlich möglich.

Im Sommer fanden die Aufnahmeprüfungen für den neuen Kurs statt; in diesem studieren nun 4 Fernstudenten. Zusammen mit den 13 Fernstudenten, die 2013 begonnen haben, besuchen derzeit 17 Fernstudenten die C-Fernkurse unserer Hochschule.

Die mit dem jährlichen Beginn des C-Fernkurses erwünschte – und auch erzielte – Erhöhung der Studenten- und letztlich auch Absolventenzahl führte im Haushalt unserer Hochschule dazu, dass wir ohne eine zumindest teilweise Gegenfinanzierung Kürzungen im Unterrichtsumfang der Hauptfächer Or-

gel, Klavier und Gesang hätten vornehmen müssen. Da eine fachliche Verschlechterung unseres Ausbildungsangebotes für uns nicht infrage kam, haben wir uns dazu entschlossen, mit dem Beginn des C-Fernkurses 2014 je nach Ausbildungsziel gestaffelte Kursbeiträge von den Fernstudenten zu erheben.

Es war uns bewusst, mit der Erhebung von Kursbeiträgen eine völlig neue Seite im Ausbildungs- und Studienangebot unserer Hochschule aufzuschlagen. Es ist von unserer Seite aus wünschenswert, dass die Gemeinden sich ggf. an der Finanzierung dieser Kursbeiträge beteiligen. Seitens der Landeskirche werden derzeit Möglichkeiten erwogen (Stand November 2014), diese Kursbeiträge unter bestimmten Voraussetzungen zu fördern.

Letztlich handelt es sich bei der Einführung der Kursbeiträge um eine Anpassung an anderenorts längst übliche Praxis. Die Kursbeiträge stellen gewissermaßen einen Teilbetrag zur Finanzierung der C-Fernausbildung dar; der größte Teil dieser Ausbildung wird nach wie vor durch die landeskirchlichen Mittel im Haushalt der Hochschule getragen.

Prof. Matthias Drude

Herausgegeben von der Hochschule für Kirchenmusik

### **Dresdner Trompetenbuch**

Es begann mit einer Anfrage von Frau Gisa Dittmar, Lehrbeauftragte für Trompete, an mich in einer Kaffeepause: Ob ich Studierende anregen könne, choralgebundene Sätze für zwei Trompeten zu komponieren, die sie gern als Unterrichtsliteratur im Fach „Trompete“ einsetzen wolle (Trompete kann man wie auch andere Melodieinstrumente an der Hochschule für Kirchenmusik als sogenanntes Drittinstrument studieren).

Aus dieser Idee ist aber etwas sehr viel Größeres entstanden. Ich konnte nicht nur Studenten/Absolventen (Maximilian Beutner, Pascal Kaufmann und Friedrich Sacher) für diese Aufgabe motivieren. Nach Rücksprache mit dem Strube Verlag München haben wir vielmehr den Kreis der anzusprechenden Komponisten wesentlich erweitert und insbesondere die Kollegen aus Dres-

den und Umgebung angeschrieben, die bereits beim „Dresdner Orgelbuch“ (Strube Edition 3357) mitgewirkt hatten.

Die meisten von ihnen haben zugesagt. So ist eine Vielzahl von Sätzen eingegangen, die in meinem Beisein innerhalb einer dreistündigen Sitzung von Frau Dittmar und Landesposaunenwart Tilman Peter auf zwei Trompeten durchgespielt, diskutiert, verworfen, uneingeschränkt oder unter bestimmten Bedingungen (Berücksichtigung gewünschter Änderungen) akzeptiert wurden.

Eine Stimme entspricht in der Regel der im „Evangelischen Gesangbuch“ abgedruckten Melodie, wobei mitunter Taktstriche ergänzt oder Tonarten verändert wurden. Der Schwierigkeitsgrad der neu hinzukomponierten Stimme ist sehr unterschiedlich, sowohl hinsichtlich des Tonumfangs als auch hinsichtlich der sonstigen musikalischen und technischen Anforderungen. Es gibt aber eine ganze Reihe von Sätzen, die auch für die Anfängerausbildung geeignet sind.

Die 40 Seiten starke Druckausgabe ist im Sommer 2014 erschienen. Damit konnte - nach der Festschrift zur Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel in den Ruhestand (München 2013) - die gute Zusammenarbeit mit dem renommierten Strube Verlag fortgesetzt werden.



*Dresdner Trompetenbuch, herausgegeben von der Hochschule für Kirchenmusik in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Posaunenmission, München 2014*

## **Praktikum in den Kirchengemeinden St. Markus und Trinitatis in Chemnitz Ein Bericht von Christian Volkmann**

Innerhalb des dritten Studienjahres absolvierte ich mein sechswöchiges Gemeindepraktikum im Mai/Juni d. J. in den ev.-luth. Kirchengemeinden St. Markus und Trinitatis in Chemnitz. In den gottesdienstlichen Feiern, sowie in den unterschiedlichen Gruppen und Gremien der beiden Gemeinden durfte ich vielfältige Einblicke in das spätere Berufsleben wagen und zahlreiche Erfahrungen mitnehmen. Meine Zeit in Chemnitz begann mit einem gemeinsamen Chorprojekt, in dem u. a. eine Haydn-Messe geprobt und am Sonntag Kantate im Gottesdienst mit Kantorei und Orchester musiziert wurde. Ich übernahm die Leitung zweier Sätze und hatte somit die Möglichkeit, nicht nur neue Erfahrungen in der Chorarbeit zu sammeln, sondern im Praktikum vor einem Orchester zu stehen, das mir während der Proben hilfreiche Hinweise geben konnte. Stets hatte ich die Möglichkeit, mich vor allem bei der Planung und Durchführung der Gottesdienste und Andachten mit meinen Interessen einzubringen. So gestaltete ich u. a. eine Vesper mit Orgelmusik an Christi Himmelfahrt und war in den Gottesdiensten auch als Sänger aktiv. Neben den Proben des Bläserchores und der Kindergruppe absolvierte ich zahlreiche Veranstaltungen, die unter der Woche quasi nebenbei passieren und doch ihre nötige Vorbereitung und Zeit in Anspruch nehmen (Singen im Bibel- und Seniorenkreis, Kantorenkonvent, Mitarbeiterfest, Bandprojekt mit der Jungen Gemeinde, Kasualien oder Vorbereitung eines Konzertes von Programmheft schreiben über Noten einrichten bis zur Verpflegung der Musiker etc.). Bei Hospitationen in der Kantorei der Kreuzkirche und bei den Beratungen zum Chemnitzer Orgelspaziergang, sowie bei Besuchen an Chemnitzer Orgeln hatte ich außerdem die Möglichkeit, das kirchenmusikalische Leben der Stadt kennenzulernen. Die Einblicke in die Dienstberatungen und die Arbeit des Kirchvorstandes ließen durchaus auch Reibungspunkte des Gemeindelebens und der Mitarbeiter untereinander erkennen. Wahrnehmbar ist auch in vielen



Kreisen die Sorge um die Zukunft des kirchlichen Lebens und der Gemeinde. Neben zahlreichen Erfahrungen nehme ich vor allem das Prinzip „weniger ist mehr“ mit. Das gilt zunächst für das Angebot der Gemeinde, aber auch der Gemeinden z. B. einer Stadt oder Region. Die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden wird unerlässlich werden. Als zweites wichtiges Moment habe ich neben guter Vor- auch die Nachbereitung schätzen gelernt und will mich im Einholen von Kritik (positiv wie negativ) üben. Ich danke den Gliedern und Mitarbeitern in St. Markus und Trinitatis Chemnitz für die vielen Möglichkeiten, für Lob und Tadel und die Begegnungen, die ich in den sechs Wochen machen durfte.

### **Praktikum in der St. Petri-Gemeinde, Kopenhagen Ein Bericht von Theresa Haupt**

Am Samstag vor Palmarum 2014 begab ich mich auf die Reise nach Kopenhagen. Dort würde ich mein 8-wöchiges Gemeindepraktikum in der St. Petri-Gemeinde, die die zweitälteste deutsche Auslandsgemeinde der Welt (besteht seit 1575) ist und die älteste Kopenhagener Kirche ihr eigen nennt, absolvieren. In Kopenhagen angekommen, wurde ich vom Kantor Mark Baumann freundlich empfangen. Und sogleich konnte die Arbeit beginnen, denn die Karwoche und das anschließende Osterfest boten viele musikalische Gestaltungsmöglichkeiten.

In den darauffolgenden Wochen verbrachte ich die Vormittage meist im Büro, wo vielfältige organisatorische und administrative Aufgaben zu erledigen

waren: Programmzettel und Gottesdienstpläne erstellen, Noten kopieren, ordnen und erfassen, Anträge schreiben u.a. – alles Aufgaben eines Kantors, die Ausmaße annahmen, die ich nie geahnt hätte. Aber schließlich ist der Kantor in St. Petri auch der Knotenpunkt deutscher und dänischer Kirchenmusik.

Nachmittags warteten dann fünf Kinderchorgruppen, die Kantorei, verschiedenste Sitzungen, Dienstbesprechungen und Planungstreffen auf uns. In allen Gruppen und Gremien konnte ich viele Praxiserfahrungen sammeln und Kinderchor- und Kantoreiarbeit auf hohem Niveau erleben und mitgestalten. Einen Höhepunkt bildete wöchentlich der Gottesdienst, der durch uns oft mit Kammermusik verschiedenster Art – Orgel vierhändig, Orgel und Gesang, Orgel und Flöte – ausgeschmückt wurde. Außerdem konnte ich bei dem Festkonzert der Kantorei zum 25-jährigen Jubiläum, bei dem Mozarts „Vesperae solennes de Confessore“ und „Exsultate, jubilate“, sowie Mendelssohns 42. Psalm mit Mitgliedern des DR Sinfonieorchesters, einem der besten Orchester Dänemarks, aufgeführt wurden, mitwirken. Als eigenes Projekt durfte ich eine Chorvesper selbst planen, organisieren und leiten.

Natürlich konnte ich auch das Kulturleben der Stadt Kopenhagen und der umliegenden Städte kennen lernen und durch den Besuch von Konzerten, Museen, Schlössern und Kirchen auf mich wirken lassen. Ich konnte erleben, was es heißt, deutsche Gemeinde im Ausland zu sein und habe viel über die dänische Volkskirche und andere kirchenmusikalische Traditionen gelernt. Die Einsingebung „Wenn Dänen hinter Dänen gähnen, gähnen Dänen hinter Dänen“ lässt mich auch jetzt – wieder in Deutschland angekommen - mit einem Schmunzeln an die schöne Zeit in Kopenhagen denken. Nur zum Erlernen der dänische Sprache haben die 8 Wochen nicht gereicht.



## Himmelwärts-Ensemble

Im Jahr 2011 fanden sich zehn Studierende unserer Hochschule zusammen, um ihre chorleiterischen Fähigkeiten aneinander zu schulen.

Nach kleineren Auftritten des Übungsensembles in Gottesdiensten, wuchs der Wunsch einerseits, eigene Konzerte zu organisieren, und andererseits, Menschen an der Musik teilhaben zu lassen.

Unter dem Namen „Himmelwärts“ fand im Jahr 2012 die erste Sommerkonzerttour statt. Daraufhin folgten weitere, unter anderem entlang des Pilgerweges „Mecklenburgische Seenplatte“.

Spezifisch für das Ensemble ist, dass innerhalb eines Konzertes jedes der Mitglieder als Sänger und Dirigent sowie an Orgel oder anderen Instrumenten zu erleben ist.

Das Repertoire umfasst dabei geistliche und weltliche Vokalwerke und reicht von Heinrich Schütz über Felix Mendelssohn-Bartholdy bis hin zu Titeln aus dem popularmusikalischen Bereich. In vielen weiteren Konzerten wollen sie die Zuhörer erleben lassen, wie Musik die Herzen himmelwärts zu führen vermag.



## **Landeskirchenmusiktage, Landeskirchentag, Deutsches Evangelisches Chorfest – Zwei Rückblicke aus studentischer Sicht**

Die drei Veranstaltungen müssen meiner Meinung nach getrennt bewertet werden.

Die Landeskirchenmusiktage boten eine gute Möglichkeit, mit vielen späteren Kollegen in Kontakt zu kommen. So konnte man sich untereinander austauschen und von dem Kirchenmusikstudium und seiner Vielfältigkeit berichten. Viele Kantoren waren daran interessiert, da sich die breite Fächerung erst im Laufe der Zeit entwickelt hat. Der gemeinsame bunte Abend hatte einen guten gemeinschaftsfördernden Charakter gehabt. Es war schön, eine große Auswahl an Konzerten und Workshops besuchen zu können. Jedoch waren einige Workshopthemen auch Unterrichtseinheiten aus unserem Studium, teilweise mit den gleichen Dozenten, so dass unsere Auswahlmöglichkeit etwas beschränkter war.

Der Landeskirchentag und das Deutsche Evangelische Chorfest fanden in einem deutlich größeren Rahmen statt und richteten sich deutlich mehr an Gemeindeglieder als an hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche. Das wurde unter anderem in den Workshops des Dt. Ev. Chorfestes spürbar. So fiel uns Studenten eher die Rolle der Gemeindeunterstützer in den musikalischen Bereichen zu. Fachlich konnten wir davon weniger mitnehmen, lernten jedoch die Basisarbeit und viele musikbegeisterte Menschen kennen. Da wir beim Chorfest eingebunden waren, blieb wenig Zeit, um an dem Landeskirchentag teilzunehmen. Der als Höhepunkt gedachte Abschlussgottesdienst im Stadion nahm ein etwas trauriges Ende. Für uns Mitwirkende zog es sich sehr in die Länge und war unbefriedigend, was das Probenendprodukt angeht. Leider waren auch sehr wenige Gottesdienstteilnehmer (im Vergleich zur Stadiongröße) gekommen, was ein wenig enttäuschte. Insgesamt war es eine Chorfahrt, die uns als Studenten die hohe Ausbildungsqualität unserer Hochschule vor Augen geführt hat. Es war wichtig, dass wir auf den Landeskirchenmusiktagen präsent waren. Bei den beiden anderen Veranstaltungen kann man darüber geteilter Meinung sein.

Benigna Dette, 2. Unterrichtsjahr

Mit positiven Erinnerungen schaue ich auf die Landeskirchenmusiktage im Sommern 2014 zurück. Trotz zeitweise leicht ermüdender Chorprobenarbeit war der Leipzig-Aufenthalt, insbesondere aufgrund des von mir besuchten Orgelimprovisationsseminars bei Prof. Wolfgang Seifen, ein echter Gewinn. Ein gelungenes Abschlusskonzert sowie das anschließende vielfältige deutsche evangelische Chorfest runden diese Eindrücke ab.

Manuel Behre, 2. Unterrichtsjahr



## **Sonstige Aktivitäten unserer Dozenten**

### **Prof. Matthias Drude - Musiktheorie**

#### 1. Publikationen

- Der Kreuzkantor als Chorkomponist, Buchrezension: Vitus Froesch, Die Chormusik von Rudolf Mauersberger, in: Musik und Kirche 84.2014, S. 128f.
- Mitherausgeber des „Dresdner Trompetenbuchs“, München 2014

#### 2. Uraufführungen eigener Kompositionen

- Choralsonate „Singt, singt dem Herren neue Lieder“ für 13 Blechbläser, 08.06.14, Butzbach (Hessen)
- „Wenn die Stimme kommt“, Kantate, im Rahmen der Landeskirchenmusiktage am 27.06.14, Peterskirche Leipzig, Leitung: LKMD Markus Leidenberger
- Poetische Kommentare (Texte: Carola Moosbach) zu den Kantaten des Bachschen Weihnachtsoratoriums, 16.12.14 und 06.01.15, Annenkirche Dresden, Leitung: Stephan Lennig

#### 3. ehrenamtliche Vorstandstätigkeit

1. Vorsitzender des Landesverbands Sachsen im Deutschen Komponistenverband

### **Matthias Grünert – Liturgisches Orgelspiel**

#### Veröffentlichungen bei Breitkopf

Klavierauszug: J. D. Zelenka, Missa Dei Filii

Klavierauszug und Continuoaussetzung: J. S. Bach, O Jesu Christ BWV 118

#### CD-Einspielungen

Musikam hab ich allzeit lieb, Motetten von Praetorius, Scheidt, Schütz, Schein RONDEAU (06/14)

Orgellandschaft Sächsische Schweiz AURIS SUBTILIS (07/14)

Bach h-moll-Messe live aus der Frauenkirche BERLIN CLASSICS (Release 03/15)

### Gastspiele

- Konzertreise des Kammerchores des Frauenkirche mit Bachs h-moll-Messe u.a. im Teatro Alighieri Ravenna 04/14
- Gastspiele des Kammerchores der Frauenkirche u.a. im Frankfurter Kaiserdom oder Annenkirche Augsburg mit Frank Martins Messe 04/14
- Orgelmarathon 42 Orgelkonzerte an Orgeln der Sächsischen Schweiz 08/14
- Dirigit von Sinfoniekonzerten mit dem Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera (Rossini, Stabat mater) und der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster (Haydn, Missa cellensis) 02/14
- Gastspiele des Chores der Frauenkirche mit Dvoraks Messe D-Dur u.a. in Werl und Bautzen
- Gastspiele mit dem ensemble frauenkirche mit Orchesterwerken von Bach u.a. in Seligenstadt, Darmstadt und Merseburg
- Orgelkonzerte u.a. in Gelsenkirchen, Iserlohn, Fürth, Sylt, Bad Doberan, Wolgast, Marienmünster, Saalfeld, Jena, Aue, Bedheim

### Konzerte in der Frauenkirche

Neben knapp 20 Geistlichen Sonntagsmusiken, 7 großen Konzerten, Orgelkonzerten und musikalischen Gottesdiensten alle vier großen Oratorien Bachs im Jahresverlauf mit ensemble frauenkirche und Kammerchor der Frauenkirche.

## **Wolfram Hoppe – C-Ausbildung, Liturgisches Orgelspiel, Partiturspiel**

### *sonstige Lehrtätigkeiten:*

18.02.2014 Seminar über Orgelwerke von D. Buxtehude beim Orgelverein  
“维真” (“Weizhen”) in Shanghai (VR China)



25.08.-05.09.2014 Dozent beim C-Kurs an der Kirchenmusikalischen  
Fortbildungsstätte Schlüchtern (Kurahessen-Waldeck), dort auch Organist im  
Konzert zur Kurseröffnung

## **Benedikt Leßmann – Musikgeschichte**

Auszeichnung mit dem Reinhard-Schulz-Preis für Musikjournalismus

## **Matthias Weichert – Gesang**

### **2014:**

März: Mitwirkung bei den “Telemann-Festtagen” in Magdeburg (Konzerte mit  
Barockorchester Leipzig./ Ltg. Prof. Gläser)

April: Veröffentlichung von 2 CD`s der Bachkantatenreihe mit dem Thoma-  
nerchor, erschienen bei Label: Rondeau

Konzertreise nach Rumänien, 2 Aufführungen der Bachschen "Johannespassion" in Sibiu (Hermannstadt)

2 Aufführungen der Bachschen "Matthäuspassion" im Berliner Dom mit Hilliard-Ensemble (England)

Juni: Mitwirkung beim Internationalen Bachfest in Leipzig (Konzerte in der Thomaskirche und auf dem Marktplatz)

Sept.: Mitwirkung bei den Stendaler Bachtagen – Aufführung der Bachschen "Matthäuspassion" im Dom zu Stendal

Okt.: "Matthäuspassion" zu den Bachtagen der Frauenkirche Dresden

Nov.: Deutsche Erstaufführung des "World-Requiem" von John Fould im Dom zu Wetzlar

Dez.: Matthias Drude: Poetische Kommentare zu Bachs Weihnachtsoratorium 1-3, Uraufführung mit dem Chor der Hochschule für Kirchenmusik und der Sinfonietta Dresden (Ltg. Prof. Lennig)

## **Impressum**

Herausgeber: Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen  
Landeskirche Sachsens, Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dres-  
den, Tel.: 0351/31 86 4-0

Internet: [www.kirchenmusik-dresden.de](http://www.kirchenmusik-dresden.de)

E-Mail: [info@kirchenmusik-dresden.de](mailto:info@kirchenmusik-dresden.de)

Redaktion: Prof. Matthias Drude, Prof. Stephan Lennig

Gestaltung: Kathrin Schreiter

Die Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge liegt bei den  
Autoren.

Titelfoto: Steffen Giersch

Druck: [www.firstprint.de](http://www.firstprint.de)

Auflage: 250

Schutzgebühr: 5 € inklusive Porto

Dresden, im Februar 2015



